

der für das Studium der Originalliteratur nötigen Muße gebricht, das Büchlein gern in die Hand nehmen und viel Anregung daraus schöpfen werden.

Die Ausstattung ist die gleich gute wie bei den anderen in derselben Sammlung erschienenen Heften. *Rassow.* [BB. 87.]

Der technisch-synthetische Campher. Von J. M. Klimont. Otto Spamer. Leipzig 1921. 132 Seiten. geh. M 60, geb. M 70

Der augenblickliche hohe Preis des japanischen Camphers (er war zeitweise sogar auf 700—800 M für 1 kg gestiegen!) hat begreiflicherweise das Interesse für das synthetische Produkt wieder stark gesteigert, was unter anderem auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß man seine technische Herstellung in Terpentinöl erzeugenden Ländern (z. B. in Spanien) ins Auge gefaßt hat. Es ist daher zu begrüßen, daß kürzlich in der bekannten von A. Binz herausgegebenen Sammlung: „Chemische Technologie in Einzeldarstellungen“ eine Zusammenfassung der für die synthetische Gewinnung des Camphers in Betracht kommenden Arbeiten erschienen ist. J. M. Klimont, dem wir schon mehrere wertvolle Monographien verdanken, behandelt nach kurzer Besprechung des als Ausgangsmaterial dienenden Terpeninöls die chemische Konstitution des Pinens, der Vor- und Zwischenprodukte und deren Beziehungen zum Campher unter ausgiebiger Benutzung von Formelbildern. Hieran schließt sich an Hand der zahlreichen Patente die Erörterung der technisch wichtigen Verfahren, die vom Pinenchlorhydrat (Bornylchlorid) zu Borneol und Isoborneol führen. Dann werden die Methoden besprochen, durch die man von diesen beiden Alkoholen zum Endprodukt, dem Campher gelangt. Man erhält auf diese Weise ein gutes Bild, von dem, was auf diesem Gebiet von einer Reihe bekannter Forscher und einer beträchtlichen Anzahl von Fabriklaboratorien geleistet und veröffentlicht worden ist.

Welche der vielen Verfahren (es sind nicht alle erwähnt) nun wirklich zum Ziele führen, erfährt man selbstverständlich nicht, jedenfalls haben sich nur wenige der aufgeführten Patente in der Praxis bewährt.

Ein etwas ausführlicheres Register hätte die Brauchbarkeit des kleinen Buches noch erhöht. Bei dem übrigens nicht ganz vollständigen Verzeichnis der D.R.P. wären die Namen der Patentnehmer und der Titel der Patente sowie die Bezugnahme auf den Text erwünscht gewesen. *E. Gildemeister.* [BB. 216.]

Verein deutscher Chemiker.

Allgemeines deutsches Gebührenverzeichnis für Chemiker.

Durch Beschluß der Mitgliederversammlung des Vereins deutscher Chemiker vom 8. Juni 1922 sind wir als Kommission damit beauftragt, monatlich die Zuschläge zu bestimmen, um die die gedruckten Sätze des Gebührentarifs zu erhöhen sind, um die jeweils „üblichen Preise“ für chemische Analysen zu erhalten. Durch Beschluß vom 8. Mai hat der Vorstand des Vereins deutscher Chemiker bereits eine Erhöhung der Preise um 66 $\frac{2}{3}$ % vorgenommen. Wir halten eine weitere Erhöhung um 83 $\frac{1}{3}$ %, also im ganzen einen Zuschlag von 150% der Sätze des gedruckten Tarifs für angemessen.

Die Kommission zur Festsetzung der „üblichen Preise“ für Analysen: Dr. H. Alexander, Prof. Dr. A. Binz, Prof. Dr. W. Fresenius, Generaldirektor Dr. A. Lange, Prof. Dr. A. Rau.

Am 13./7. 1922.

Mitteilung des Vorstandes.

Von Prof. Dr. Claisen, der zur Hauptversammlung in Hamburg zum Ehrenmitglied ernannt wurde, und von Prof. Dr. Neuberg, dem Empfänger der Emil-Fischer-Denkmünze (Angew. Chem. 35, 293 u. 295 [1922]) gingen folgende Dankschreiben ein:

Godesberg, den 19. Juni 1922.
Augustastr. 24.

An den Verein deutscher Chemiker!

Nachdem ich Ihnen bereits telegraphisch meinen Dank für die hohe Ehre, deren Sie mich durch die Ernennung zu Ihrem Ehrenmitglied gewürdigt haben, ausgedrückt habe, gibt der Empfang der diesbezüglichen Urkunde mir willkommene Veranlassung, Ihnen nochmals zu sagen, welch große und unerwartete Freude Sie mir mit dieser Auszeichnung bereitet haben. Wenn auch nach dem Worte „Res severa magnum gaudium“ jede ernste Tätigkeit, vor allem die des Forschers, ihren Genuß und damit ihren Lohn in sich selbst findet, so kommen doch Stunden des Zweifels, in denen man sich fragt, ob die Ziele, die man sich bei der Arbeit gesteckt hatte, richtig gewählt waren und ob ihre Erreichung die darauf verwandte Zeit und Mühe gelohnt hat. Daß Sie, als berufenster Richter, diese Frage für mich bejahen, indem Sie mein Lebenswerk als verdienstlich bezeichnen und in ihm einen Grund gesehen haben, meinen Namen der kleinen und auserlesenen Liste Ihrer Ehrenmitglieder beizufügen, ist die größte Beglückung, die

¹⁾ Der hier erwähnte Tarif ist als „Allgemeines deutsches Gebührenverzeichnis, aufgestellt vom Verein deutscher Chemiker im Dezember 1921“, jetzt erschienen und vom Verlag Chemie zum Preise von M 25, überulval. Auslaud M 75 zu beziehen.

mir zu meinem Lebensabend werden konnte. Ich sage Ihnen dafür meinen innigsten Dank.

Bei den sehr nahen Beziehungen, die zwischen meinen Arbeiten und denjenigen von Wilhelm Wislicenus bestehen, ist es mir eine schmerzliche Überraschung gewesen, als ich ganz kurz nach der mir gewordenen Auszeichnung erfuhr, daß dieser hervorragende Forscher seinem erfolgreichen Wirken durch den Tod entrissen worden ist. Im Geiste habe ich einen Teil der empfangenen Ehrung auf sein Grab niedergelegt.

Dem Verein weiteres Wachsen und Gedeihen wünschend, verbleibe ich in größter Hochschätzung

Ihr ganz ergebener

L. Claisen.

Berlin-Dahlem, den 15. Juni 1922.

S. H. Herrn Professor Dr. F. Quincke, Vorsitzenden des Vereins deutscher Chemiker, Köln-Lindenthal, Kanalstr. 13.

Hochgeehrter Herr Vorsitzender!

Gestern überbrachte mir Herr Kollege Stock die Emil-Fischer-Denkmünze, die mir der „Verein deutscher Chemiker“ verliehen hat. Für die hohe Auszeichnung und besondere Ehrung, die ich in der Zuerkennung der Emil-Fischer-Medaille erblicke, habe ich mir erlaubt, Ihnen und dem Vorstände noch nach Hamburg telegraphisch meinen Dank zu übermitteln. Da ich aber nicht weiß, ob meine Drahtnachricht in Ihre Hände gelangt ist, möchte ich Ihnen, hochgeehrter Herr Vorsitzender, meinen verehrungsvollsten Dank nochmals brieflich abstellen. Zugleich bitte ich Sie, meine Versicherung entgegenzunehmen, daß die Erinnerung an den Meister, dessen Züge die Denkmünze trägt, meinen Mitarbeitern und mir ein Ansporn sein wird, im Geiste des heimgegangenen großen Forschers weiterzuarbeiten. Gleichzeitig bestätige ich Ihnen auch dankend den Empfang des beigefügten Schecks.

Genehmigen Sie, Herr Vorsitzender, den Ausdruck besonderer Hochachtung. Ihr Ihnen stets in Aufrichtigkeit ergebenster

C. Neuberg.

Nachtrag zum Bericht über die Hauptversammlung.

1. Der Schriftführer der Fachgruppe für Kaliindustrie sendet nachträglich folgenden Bericht über die

Geschäftliche Sitzung der Kalifachgruppe
am Freitag, den 9. Juni 1922, nachmittags 3,30—4 Uhr.

Der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Koelichen, gab einen kurzen Bericht über die Tätigkeit im vergangenen Jahre. Er betonte dabei, daß mit Rücksicht auf die im September d. J. in Weimar stattfindende Hauptversammlung der Chemikervereinigungen der deutschen Kaliindustrie von besonderen Vorträgen diesmal abgesehen worden sei.

Hierauf erfolgte der Kassenbericht.

Bei der Vorstandswahl wurden an Stelle der auf ihren Wunsch ausscheidenden Herren Direktor Dr. Koelichen und Direktor Meyer Herr Direktor Hüttner, Hannover, Leopoldstraße 5, zum Vorsitzenden und Herr Direktor Dr. Näbe, Kaliwerk Ronnenberg bei Hannover, zum 1. Schriftführer gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

In einer Aussprache über die zukünftige Tätigkeit in der Kalifachgruppe wurde beschlossen, auch auf den Hauptversammlungen des Vereins deutscher Chemiker in jedem Jahr einige Vorträge zu halten, und zwar etwa über: 1. weitere Forschungsergebnisse auf Grund der van't Hoff'schen Arbeiten; 2. neueste Fortschritte auf dem Gebiete der Kalidüngung; 3. wichtigste Transportvorrichtungen auf den Kaliwerken.

2. Berichtigungen zum Bericht über die Fachgruppe für Brennstoff- und Mineralölchemie.

Resolution über die Kennzeichnung des Begriffes Mineralöl.

Durch ein Versehen der Berichterstatte ist der Sinn der Resolution (S. 306 des Berichtes) in ihr Gegenteil verkehrt worden. Es wurde nicht beschlossen, die vorgeschlagene Resolution anzunehmen, vielmehr wurde sie in der Diskussion von verschiedenen Seiten angegriffen und deshalb schließlich wieder zurückgezogen. Die Angelegenheit soll zunächst noch einmal in der früher ernannten Kommission zur eingehenden Beratung gelangen und dann der Fachgruppe erneut vorgelegt werden.

Auf S. 302, rechte Spalte, oben, muß es heißen Koettnitz statt Roebnitz.

Aus den Bezirksvereinen.

Bezirksverein Oberhessen. Am 7. Juli 1922 fand in Gießen die Monatsversammlung des Bezirksvereins Oberhessen statt.

Vom Vorstand waren anwesend Prof. Dr. Brand, Dr. Löhr, Wrede, Dr. Wamser. Prof. Dr. Brand hielt einen Vortrag über „Einfache Bestimmung der Zusammensetzung und des Gehaltes von Farbstoffen“. Hierauf berichtete der Vors. über die Hauptversammlung in Hamburg. In Verbindung mit unserem diesjährigen Sommerausflug wurde eine Besichtigung der Behringschen Werke in Marburg ins Auge gefaßt. Am 10. Juli folgte der Bezirksverein einer Einladung des phys. Colloquiums Frankfurt-Gießen-Marburg zu einem Vortrag des Herrn Dr. Heusler, Dillenburg, über „Härtbarkeit von Bronzen“.